



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



Fünff und dreyszigste Predig /

Gehalten

An dem Jahr=Tag

Der Abgestorbenen /

Welchen die Todten=Bruderschaft in der Kirchen der Heil. Anna zu Granada begangen. Anno 1673.

Vor=Spruch:

Memor esto iudicii mei; sic enim erit & tuum: mihi heri, & tibi hodie. Eccli, cap. 38.

Gedencke an mein Gericht; dan also wird auch das deinige seyn: mir gestern / und dir heut.

Eingang.

1.



Um höchsten GOTT gebühret höchste Dank; weilen wir allda von uns nunmehr diese Lieb=reiche Todten = Bruderschaft zu sonderem Trost und Hülff der glückseligen/aber hartz gequälten Seelen im Fegfeur aufgerichtet sehen. Und in Wahrheit/es geduncket mich / als sehe ich eben diese liebe Seelen nunmehr um so vil desto besser getröstet / je hitziger sie dieser ihnen zu Nutz gestifften Andacht abgemartet haben: je wehemütiger sie sich zuvor beklagt haben / daß sie von denen Christen so gar in ein tieffe Vergessenheit gestelt worden. Ja es geduncket mich als ob der grund=gütig / und barmherzige GOTT vermittelt dieser Lieb=reichen Stiftung erhört habe jene Fürbitt / so die allgemeine Catholische Kirchen in der Todten Meß einleget. Wan man in dem Seel=Ampt zu der Opferung zu dem Oftertorio ant kommet / so fangt man an zu singen / wie ihr eben jetzt gehört habt Christglaubige / und die Bitt also zu stellen: Mein HERR JEU Christe du König der Glory / erlöse / O mein

de Beata Sanctorale.

GOTT/erlöse die Seelen der Rechtgläubigen von denen Schmerzen / so sie leyden. Erlöse sie von dem tiefen Leuch: & de profundo lacu: Erlöse sie von dem Rachen des Löwens: Libera eas de ore leonis; Lasse sie von dem Abgrund nit verschlucket werden. Ne absorbeat eas tartarus, Lasse sie nit / O HERR / in die finstere fallen. Ne cadant in obicurum. Weiter wollen wir uns nit mehr lassen; massen in diesen letztern Worten wohl etwas anzumercken ist.

Eccl. in offert. Miss. defunct.

Und zwar allererstens für was für ein seltsame Bitt laßet sich nit dieses ansehen? lasse sie nit in das Finstere fallen? was ist dan in dem Fegfeur / allwo sich die Seelen für welche man bittet / aufhalten / für ein finstere Höle? haben dan nit eben diese glückselige Seelen das Licht der Göttlichen Gnad? haben sie nit über das das Licht der ganz klaren Erkenntnis ihrer Sicherheit? haben sie nit endlich auch das Licht der hell=strahlenden gewissen Hoffnungs GOTT in bald anzusehen? dieses dreyfache Licht haben sie / daran ist kein Zweifel. Und was kan dan im übrigen noch für ein finstere Loch vorhanden seyn / worein sie fallen können? dieses in der Sach selbst zu zeigen / so lasse man

R R

alle

simil.

alle Fenster dieses Gottshaus verhängen / also daß kein Licht mehr kan herein scheituen. Wan nun aber alles herinnen finster seyn wird / so laßet uns jetzt zu der Kirchthür auf die Stadt Gassen hinaus sehen. Ist es nit wahr / zu der offenstehenden Kirchthür hinaus sehen wir alle / so die Gassen hin und wider treten? ja gewißlich / wir sehen sie. Sehen aber sie / die darauffen vorbeigehen auch uns / die wir da herinnen in der Kirchen besammen seynd? nein/werdet ihr sagen/ sie sehen uns nit. Warum sehen sie aber uns nit/da wir doch sie sehen? darinnen/werdet ihr mir sagen/ und ihr sagt recht / sehen sie uns nit / weiln wir in der Finstere seynd: von diesem finstern Orth aber können wir gar wohl sehen diejenige / so an einem helzen Orth stehen; hingegen können die / so darauffen auf der Gassen seynd / wo es ganz leicht ist / nit so leicht zu uns herein sehen / wo es finster ist. Ist es anderst als ich sage? deme zu Folg bittet / und redet die allgemeine Mutter der Rechtglaubigen also: O mein GOTT / und HERR ich bitte dich / lasse die Seelen in dem Fegfeuer nit in die Finstere fallen. Ne cadant in obcurum: damit sie nit in einen solchen Stand kommen/allwo sie zwar mit ihren Gemüts- und Verunftts-Aurgen die auf der Strassen diser Welt herum Wanderende sehen; aber hingegen von ihnen nit können gesehen / und in acht genommen werden. Ne cadant in obcurum.

3.

O wie vil Seelen seynd nit gefallen in dieses finstere Ort; ind in sie von ihren Bekannten / und was noch vil sträfflicher ist/von ihren nächsten Verwandten/von ihren Freunden / von denen / welchen sie vil Gutes gethan / in ein häßliche Vergessenheit gefelzt worden; also daß man ihrer in der Grausamkeit all ihrer Peyn im weitigsten mehr acht hat / noch ihnen zu helfen trachtet! und dise ihr so spöttliche Hindankung beweinen / und betrauren sie mit jenem Wehemuth/ welchen der Königliche Prophet David in einem seiner Psalms Liedern zu beschreiben angefangen / da er sagt: Super flumina Babylonis illic sedimus, & fleuimus, cum recordaremur Sion. Dem Buchstaben nach seynd dieses Klag- und Traur-Wort der in der Babylonischen Gefangenschaft angehaltenen Irachiten. O wie weheleydig jammern sie nit! man hat uns von Haus und Hof hinweg geführt/sagen sie/ wir hätten derweil ein gutes Stück Geldt zusamm haufen können; so müssen wir aber jetzt unser Zeit allda neben denen Bächen diser unserer Plage-Stadt / allwo wir in höchster Traur stehen mit Weinen zubringen. Illic sedimus, & fleuimus. O Sion liebe Vatter-Stadt/ ergögliches Freuden-Orth! O wie weit seynd wir von dir/ und dem Genus deiner

Vid. quod
mag. serm. 2.
Dom. in
Eul. 16.

Mal. 136.
Glos. in
cogn. Eul.
ibi.

Freuden! Cum recordaremur Sion. O Vatterland / O geliebtes Vatterland! wan werden wir doch einmahls omringgen deine Ergöglichkeiten zu kosten? jetzt hindan mit dir annehmliches Euer-Gespül/hange; und behabe dich gleichwol allda an dem herumstehenden Getreid der aufwachsenden Weiden: Hartweiden und Lauten vermehren uns nit unter Traur. In falicibus in medio ejus sedimus organa nostra. Dieses ware beklagfig die Klag- und Traur deß in der Gefangenschaft zu Babylon sitzenden Volck Israel. Aber O wie eigentlich ist eben dieses auch das Weheklagen der im Fegfeuer verlassnen Seelen! dise seynd aus dem Land der Lebendigen hinweg geführt worden verhaftet mit Ketten / und Banden der zwar verzühnen aber noch nit abgeblühten Sünden: sie seynd geführt worden in die Gefangenschaft der zeitlichen Straff in dem Fegfeuer: nun sitzen sie jetzt all dorten nit mehr auf den vorbeigehenden Flüssen deß wandelbaren Welt-Lebens / son. er auf den unbeweglichen Felsen der Ewigkeit / sie beweinen all dorten / und bejammern ihr Unglück: Illic sedimus, & fleuimus. All dorten gedanden sie unablässlich an das Himmliche Sion der ewigen Glory. Cum recordaremur Sion. Sion, sagt der Purpur-tragende Hugo, ist die siegende Kircheng der Himmlichen Burgerchaft: Ecclesie triumphantis. Und dieses Angedenken / und so häufige Verlangen nach dem geliebten Vatterland stoffet ihnen so brims / hitige Seuffzer vom Herzen. Warum aber dieses? darinnen/sagen sie/ als wir in Jerusalem in dem sterblichen Leben waren/ hatten wir unterschiedliche liebliche Euer-Gespül an der Hand: jetzt das Gebett/ jetzt das Fasten/ jetzt das Almosen geben / jetzt andere gute verdienstliche Werck für Genugthuung / und Abtragung der Sünd: jetzt aber nuzet uns all dieses moralische Werkzeug nichts mehr / wir können denselben allda an dem Ort unserer Gefangenschaft nit mehr brauchen: wir haben dieselbe in dem Leben hinderlassen. In medio ejus. In mitten der Welt: in medio mundi, haben wir unter Seiten-Gespül verlassen/ sagt angezogener Hugo Cardinalis in Auslegung diser Wort. Also wohl / so betrauren / und bejammern sie dan dieses? ja dieses / und noch etwas anderes. Vernembt nur / was sie sagen / wo sie dise ihre Seiten-Gespül / und Orgel Pfeiffen gelassen haben: In falicibus sedunt sie / an denen Weidenstauden haben sie sie angehengt. Was seynd aber die Weidenstauden? das Kirchens-Herg Augustinus sagt es uns: die Weiden/sagt der fer/seynd die so unfruchtbar seynd an den guten Wercken: Steriles in bono opere. Wir haben all das unserige angehengt

Und hinterlassen so unbedachtbaren Christen / welche da sie uns gar leichter Ding helfen könnten / gleichwohl nach Arth der unfruchtbaren Weidenstauden nichts von guten Wercken zu unserm Trost herfür bringen. In salicibus. Wir haben es hinterlassen solchen Christen / welche sich eben hierdurch / wan sie uns in unser Peyn begesprungen wären / sich selbst hätten höchlich bereichern können. In salicibus. Wir haben es hinterlassen unsern Bekreunden / und Verwandten / diese zehren von unserm Gut / und Schweiß; entzweischen aber seynd sie für uns nichts als unfruchtbare Weiden / sie kommen uns im wenigsten nit zu Hülf. In salicibus suspendimus organa nostra.

Da sehet ihr / wie billich sich die abgeleitete Seelen zu beklagen haben; indem sie sehen / daß sie in jenes finstere Orth der gänzlichlichen Vergessenheit bey uns Christen gefallen seynd. Allein jetzt / meine ich / wird allgemach das Wehklagen gestillet seyn / der Jammer wird ein End haben; weil die diese andächtige Todten-Bruderschaft einen Anfang genommen / als welche da nit ein unfruchtbares Weiden-Gesträuch / sonder ein reiche Gold-Gruben ist / woraus für die Verstorbene große Beyhilff / und Ringerung zu erheben seyn wird. Wer wird mir aber jetzt sagen können / warum diese Bruderschaft die Todten-Bruderschaft genennet werde? seynd dan nit alle Christen ins gesamt Brüder der Abgestorbenen? es ist ja Sonnenklar daß wir vermittelst des wahrhafftigen Christlichen Glaubens die Söhne Christi unseres Vatters / und der Heil. Kirchen als der Braut Christi unserer Mutter seynd? und warum wird dan diese Bruderschaft besonders die Todten-Bruderschaft genennet? das soll uns ein Stell der Heil. Schrift erklären. Ihr werdet schon öfters gehört haben / was die Dina ein Tochter des Erz-Vatters Jacob in der Stadt Sichem an ihren Ehren für einen Übertrag erlitten: und wie sich hernach die Bürger zu Sichem nach Arth der Isaclichen haben beschneiden lassen / damit die Söhne des Jacobs den Heurath mit dieser ihrer Schwester / und dem jungen Fürsten der Schemiter angehen ließen. Als nun der dritte Tag nach der Beschneidung angebrochen / da sagt die heilige Schrift diese Wort: Arreptis duo filii Jacob, Simon, & Levi, fratres Dinæ, gladiis, ingressi sunt urbem confidenter. Simeon, und Levi die Brüder der Dina haben ihr Schwert an die Seiten genommen / und haben sich anfangen zu rächen wegen der Unehre der Dina. Wie ist dieses geredt? seynd dan nit zwölff Brüder der Dina gewesen? In das weiß jedermann. Wan aber die Dina zwölff Brüder gehabt / warum werden diese zwey / der Simeon, und Levi ins

sonderheit ihre Brüder genennet? Simeon, & Levi fratres Dinæ. Es wäre ja genug gewesen / wann man sie die Söhne Jacob genennet hätte? worzu wird dan ein gerucket / daß sie Brüder der Dina gewesen? ist es etwan deswegen geschehen; weil sie ihre leibliche Brüder waren von Vatter / und Mutter? nein darum kan es nit seyn; alldieweil ja eben auch von der Mutter Lia noch andere Gebrüder geböhren worden / als benanntlich Ruben, Judas, Zabulon, und Machar; von diesen aber wird kein Wort gemeldet. So seynd dan diese zwey Simeon, und Levi allein die rechte Brüder Dina? ja fürwar / sie seynd es / und billich werden sie es genennet / sagt der hocherleuchte Abulensis. In allweg Dina hatte noch andere Brüder / und in allem zwölff / und zwar sechs aus ihnen waren von zweyen Banden von Vatter / und Mutter rechte Brüder: als klein aus allen diesen haben ihr die zwey Simeon, und Levi die größte Liebe erwisen: sie haben ihr Anligen am meisten empfunden: sie haben sich zum eyfrigsten bemühet ihr zu helfen. Billichstermassen werden derohalben die zwey Simeon, und Levi allein die Brüder Dina genant: die andere aber; weil sie nichts brüderliches erwisen / werden auch für keine Brüder erkennet / und angerühmt. Simeon, & Levi fratres Dinæ. Höre man auch die Wort des Abulensischen Bischoffen: Ili duo vocantur specialiter fratres Dinæ; quia specialiter eam diligebant, & quia pro ea specialiter laboraverunt. Zu teutsch: Diese zwey werden besonders die Brüder Dina genant; weil sie dieselbe absonderlich lieben / und weil sie absonderlich sich darum bemüheten. Nun aber so ist es ja freylich wahr / alle Christgläubige seynd Brüder der abgeleiteten Seelen in dem Heggewer; wan wir aber allda ansehen die so häufige Liebe / den grossen Eifer / die besondere Mühe / wormit sich gegenwärtige Brüder der Abgestorbenen um die Hülf / Rettung / und Ringerung der Nothleydenden annehmen / so verdienet sie warhafftig vor all andern insonderheit die Brüder der Verstorbnen / die Todten-Bruderschaft genennet zu werden. Ili vocantur specialiter fratres. O dan liebe reichste Todten-Bruderschaft / recht / und wohl bist du daran / wan du durch eben diese deine jährliche Gedächtnus alle und jede zu gleicher Liebs-Neigung / und Ansdacht gegen den Verstorbnen anhaltest / und aufmunterest / welches auch hierin falls dein haubtsächlichest Absehen zu seyn scheint. Jedoch ist noch etwas anderes an der Sach / welches / damit ich es nach Gebühr möge vorbringen / wollen wir sammentlich um die hierzu benötigte Gnade anflehen. Ave Maria, &c.

Abul. in Genes. 34. q. 2. & in Exod. 13. q. 6.

Genes. 34.

Reff a Me